



Kuhgebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung

Leitfaden für die Praxis – Kapitel 5: Betriebsporträts



Die Kälberaufzucht ist in den letzten Jahren zunehmend als der Schlüssel zu einer erfolgreichen Milchviehhaltung erkannt worden. Die positiven Effekte einer frühzeitigen und ausreichenden Versorgung mit Kolostrum, eines ad libitum Tränkeangebots und der Gruppenhaltung sind vielfach belegt. Inzwischen wird aber auch die frühe Trennung der Kälber von ihren Müttern hinterfragt. Eine steigende Anzahl an Betrieben ermöglicht den Kontakt zwischen Kälbern und Kühen über eine längere Zeit. Dies geschieht auf ganz unterschiedliche Art und Weise und die Verfahren werden oft ständig weiterentwickelt und betriebsspezifisch angepasst.

Mit diesem Leitfaden möchten wir Einsteiger:innen, aber auch erfahrenen Landwirt:innen sowie grundsätzlich am Thema Interessierten einen Überblick über die Möglichkeiten der kuhgebundenen Kälberaufzucht geben, auf bestimmte Aspekte hinweisen, die es zu beachten gilt, wenn man damit beginnen möchte, Lösungsvorschläge anbieten und nicht zuletzt aber auch offene Fragen benennen.

Der Leitfaden ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen praktischen Landwirt:innen, Berater:innen und Wissenschaftler:innen im Rahmen eines Projekts der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP). Bei der Gestaltung und dem Inhalt haben wir versucht, uns an den Bedürfnissen der Praxis zu orientieren und Erfahrungswissen ebenso wie im Experiment gewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen zu lassen. Die Datengrundlage der Praxis bezieht sich auf eine kleine Stichprobe von schleswig-holsteinischen Bio-Betrieben und erhebt somit keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit.

Es ist uns bewusst, dass wir sicher nicht alle Fragen beantworten können, wir auch den einen oder anderen Fehler übersehen haben und dass die in der Broschüre getroffenen Aussagen auch immer wieder auf den Prüfstand zu stellen sind. Für Kommentare und Anregungen sind wir deshalb immer dankbar. Auf der Website www.kuhgebundene-kaelberaufzucht.de finden Sie nicht nur weitere Informationen, sondern können auch gern mit uns in Kontakt treten.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und bei der aktiven Nutzung des Leitfadens!

Auf der Internetseite www.kuhgebundene-kaelberaufzucht.de stehen Informationen, Berechnungsblätter, Checklisten zur Kälbergesundheit etc. zum Download bereit.

Autorinnen und Autoren :

Dr. Kerstin Barth, Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Westerau

Achim Bock, Hof Achtern Holt GbR, Lutzhorn

Anna Nele Breden, Domäne Fredeburg, Fredeburg

Heino und Sabrina Dwinger, Schmalfeld

Florian Gleissner, Domäne Fredeburg, Fredeburg

Dr. Angelika Häußermann, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)

Matthias Jensen, Pellworm

Janine und Elias Kubera, Hof Achtern Holt GbR, Lutzhorn

Jule Kuckelkorn, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)

Anna Lotterhos, Bioland e.V., Rendsburg

Matthias Miesorski, Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Westerau

Hans Möller, Lentföhrden

Jens Otterbach, Elisabethheim Havetoft e.V., Havetoft

Ulrike Peschel, Ökoring im Norden e.V., Rendsburg

Julian Petersen, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)

Uta Tams-Detlefsen, Owschlag

Meike und Falk Teschemacher, Hof Berg GbR, Dannau

Dr. Otto Volling, Bioland e.V., Visselhövede

Kuhgebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung

Leitfaden für die Praxis



5.1 Domäne Fredeburg GbR

Betriebsleiter: Florian Gleissner

Rassen: Holstein Friesian, eingekreuzt mit Deutschem Schwarzbunten Niederungsgrind

Herdengröße: 40 Milchkühe

Haltungssystem: Tiefstrelaufstall



Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht mit Kurzzeitkontakt

Nach der Geburt bleiben Kuh und Kalb die ersten drei Wochen miteinander in einer separaten Bucht. In dieser Zeit werden beide ganztägig zusammengehalten, lediglich zweimal am Tag wird die Kuh zum Melken herausgenommen. Ab der vierten Lebenswoche gehen die Kälber in eine Kälbergruppe und bleiben dort, bis sie mit nach der 13. bis 15. Lebenswoche abgesetzt werden. Zweimal am Tag kommen die Mütter oder Ammen, nachdem sie beim Melken nur ein wenig Milch abgenommen bekommen haben, zu den Kälbern und begegnen sich in einem abgetrennten Stallbereich. Hier saufen die Kälber die Euter leer, können sich abschlecken und verwöhnen lassen. Kommt eine neue Kuh in die „Muttigruppe“, geht eine andere raus. So können die Kälber anfangs an der eigenen Mutter, später an der Amme saufen. Der Trennungsschmerz, welcher bei der Separation von der Mutter entsteht, und der Absatzstress von der Milch kann somit zeitlich entzerrt werden.

Der Kuh-Kalb-Schlüssel liegt im Durchschnitt bei 1,3 bis 1,8 Kälbern pro Kuh. Nach ca. einer Stunde werden die Kälber von den Kühen getrennt, die Kühe gehen wieder in die Herde, die Kälber in ihren Gruppenbereich zurück. Beim Trennen von Kuh und Kalb wird zum einen kontrolliert, ob die Euter der Kühe leer getrunken wurden. Zum anderen werden die Euter mit Melkfett eingefettet, um die vom Saugen der Kälber beanspruchten Zitzen zu pflegen und gesund zu halten. Neben der Milch haben die Kälber permanenten Zugang zu Wasser sowie zum Weidegras auf der eigenen Kälberweide und erhalten ganztags Heulage zur freien Aufnahme.

Zum Ende der Tränkeperiode (ca. 13. bis 15. Lebenswoche) dürfen die Kälber nur noch einmal am Tag zu den Kühen, um sie langsam und möglichst stressarm von der Milch zu entwöhnen. Um den Arbeitsaufwand zu minimieren, werden meistens zwei bis drei Kälber gleichzeitig abgesetzt. In der Regel bleiben sie noch eine ganze Weile in der gewohnten Gruppe und haben somit auch noch Riech- und Sichtkontakt zu den Kühen.

Vermarktung

Die Domäne Fredeburg GbR besitzt eine eigene Hofkäserei und stellt verschiedene Käsekreationen her. Dabei kommt die Milch ausschließlich von den eigenen Kühen. Neben der Herstellung von Rohmilchkäse wird die hofeigene Milch auch zu Quark, Sahne und Joghurt weiterverarbeitet. Dafür werden täglich ca. 500 Liter frische Milch benötigt. Die so erzeugten Produkte werden entweder über den eigenen Bio-Hofladen direkt oder an Hofläden und Marktstände weitervermarktet.

Zusätzlich zur eigenen Vermarktung wird ein weiterer Teil der Milch an eine Molkerei geliefert.

Fragen an Florian Gleissner

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Ich habe mich 2012 für die mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht entschieden.

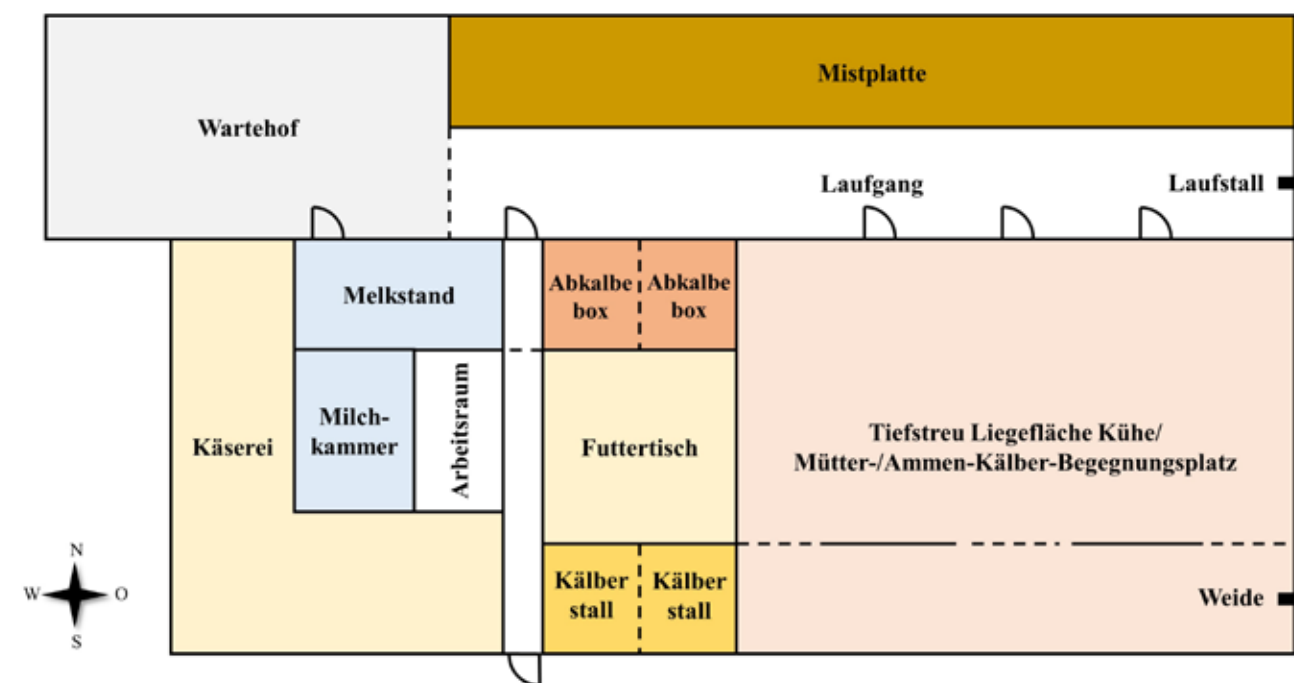
Welches System hatten Sie vorher? Ich habe die Kälber mit dem Eimer getränkt. Dabei bekamen sie im Schnitt zwischen 2,5 und 4 Liter pro Mahlzeit.

Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Zum einen wollte ich das Besaugen der Kälber untereinander reduzieren. Zum anderen stieg die Nachfrage unserer Kundschaft hinsichtlich solch einer Aufzuchtform.

Was haben Sie verändert, damit das System der kuhgebundenen Kälberaufzucht durchführbar ist? Der alte Stall wurde für die Kälberaufzucht herangezogen. Hier haben wir eine große Tiefstreu-Liegefläche, wo sich die Mütter und Ammen nach dem Melken mit den Kälbern treffen.

Was würden Sie wieder oder anders machen? Ich würde dieses System wieder so machen, jedoch würde ich für die ersten drei Wochen mehr Platz zur Verfügung haben wollen.

Worauf ist besonders zu achten? Das System sollte so eingerichtet werden, dass mehr Spaß als vorher besteht und nicht mehr an Arbeit hinzukommt.



5.2 Hof Berg GbR

Betriebsleiter Landwirtschaft:

Meike und Falk Teschemacher

Rasse: Holstein Friesian mit Deutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind eingekreuzt

Herdengröße: 65 Milchkühe

Haltungssystem: Liegeboxenlaufstall



Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht mit Kurzzeitkontakt

Die säugenden Kühe verbleiben die ersten ein bis drei Tage ganztags mit ihren Kälbern in der Abkalbebuch und werden zu den Melkzeiten herausgenommen. Vom dritten bis zum siebten Lebenstag kommen die Mütter nur noch über Tag zu den Kälbern. Mit der zweiten Woche gehen die Kälber in die Kälbergruppe mit einem eigenen Zugang zur Kälberweide. Zweimal am Tag kommen Kuh und Kalb nach dem Melken im Wartebereich zusammen und können für 30 Minuten trinken. Dabei kann das Kalb an der eigenen oder an einer fremden Kuh saugen. Es wird darauf geachtet, dass die Kuh im Melkstand nicht vollständig leer gemolken wird. Nach der Begegnungsphase gehen die Kälber zurück in ihre Gruppenbucht. Im Kälberstall haben die Kälber freien Zugang zu Schrot, Silage und Heu. Dies soll früh die Aufnahme von Rau- und Kraftfutter fördern und beim späteren Absetzen ein leichteres Entwöhnen ermöglichen. Der Stress bei der Futterumstellung sowie der Trennungsschmerz von Kuh und Kalb wird dadurch reduziert.

Mit der achten Lebenswoche beginnt der Absetzprozess. Jetzt wird das Kalb nur noch abends zur Mutter gelassen. Dadurch wird das Zusammenkommen vom zweimaligen zum einmaligen Kontakt reduziert. Das Kalb wird so intensiv, aber von Milch begleitet, an die Raufutteraufnahme gewöhnt. Ab dem 85. Lebenstag wird das Kalb nur noch für 15 Minuten am Abend zur Kuh gelassen. In den darauffolgenden vier Tagen lässt der Landwirt das Kalb nur noch jede dritte Melkzeit zur Mutter. Wenn der Trennungsschmerz der Kuh oder des Kalbes sich mit zu starkem Brüllen äußert, wird der Prozess des Absetzens verlangsamt oder gegebenenfalls auch verlängert. Der Stress der Kuh oder des Kalbes kann reduziert werden, wenn das betroffene Tier mit in die Begegnungszone während der Begegnungsphase hinzukommt, ohne in physischen Kontakt mit der eigenen Mutter oder mit dem eigenen Kalb zu kommen. Es ist unterschiedlich, ob Kalb oder Kuh mehr unter der Trennung leiden.

Vermarktung

Die produzierte Milch wird ausschließlich für die Käseherstellung genutzt und in der eigenen Hofkäserei weiterverarbeitet. Die Vermarktung erfolgt direkt und regional. Dabei wird der Käse entweder auf Wochenmärkten oder an einige Käsehandlungen im Lebensmitteleinzelhandel verkauft. Auch einige gastronomische Betriebe und Großhandelsunternehmen führen den Käse vom Hof Berg GbR in ihrem Sortiment. Neben der Milch wird auch das Fleisch von 20 Tieren jährlich, vorwiegend Kühe und Färsen, vermarktet. Diese Produkte werden vor allem über die Wochenmärkte als Einzelstücke und Mischpakete zu 10 kg verkauft. 90 % der Bullenkälber werden im Alter von 14 Tagen verkauft, da für diese noch kein geeigneter Absatz entwickelt ist.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihre Vermarktung? Eine konstante oder höhere Nachfrage nach den Produkten aus der kuhgebundenen Kälberaufzucht mit gleichzeitiger Wertschätzung wäre ein großer Wunsch meinerseits.

Fragen an Falk Teschemacher

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Dieses Aufzuchtssystem haben wir 2016 auf unserem Hof eingeführt.

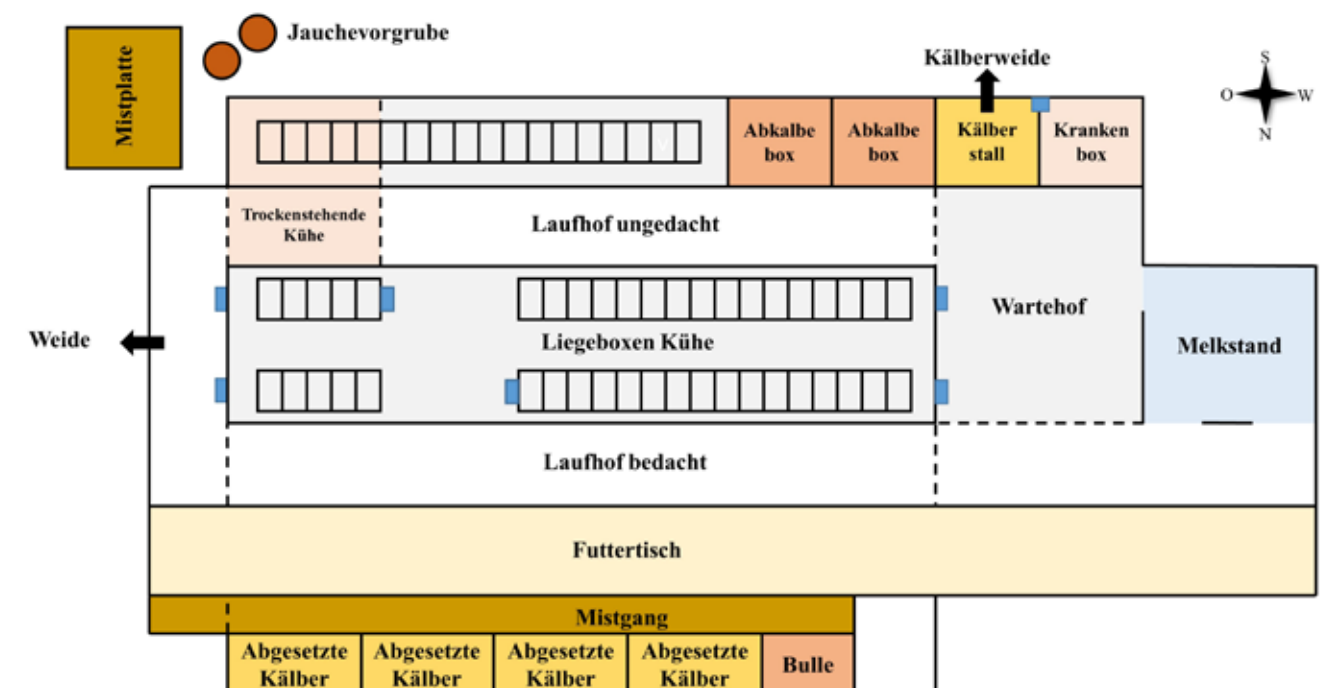
Welches System hatten Sie vorher? Eimertränke, restriktiv.

Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Ich glaube, es war einerseits eine Herzensangelegenheit und zugleich der Wunsch, eine soziale Bindung zwischen der Kuh und dem Kalb zu ermöglichen. Das frühe Trennen von Mutter und Kälbchen fanden wir unbefriedigend. Der Wunsch nach einer besseren Kälbergesundheit trug zu unserer Entscheidung dabei.

Was haben Sie verändert, damit das System der kuhgebundenen Kälberaufzucht durchführbar ist? Ich habe den Kälberbereich mit in den Kuhstall eingegliedert.

Was würden Sie wieder oder anders machen? Ich würde wieder mit dieser Methode beginnen und glaube, dass wir dies in den nächsten Jahren auch noch weiter entwickeln werden. Es bleibt spannend.

Worauf ist besonders zu achten? Wenn die Kuh die Milch im Melkstand nicht runterlässt, kann die Eutergesundheit leiden. Manche Tiere schaffen es nicht, einen konstant guten Milcheinschuss im Melkstand zu erreichen, diese fünf Prozent müssen möglichst früh erkannt und abgesetzt werden. Auch die Gesundheit der Kälber leidet, wenn die Kühe nach dem Melken zu wenig Milch für das Kalb bereitstellen. Falls die Kuh das nicht selbst regelt, muss das aufmerksame Melkerpersonal dies im Melkstand beachten und die Kuh rechtzeitig vom Melkgeschirr abnehmen. Somit sind an die melkenden Personen höhere Anforderungen gestellt.



5.3 Hof Achtern Holt GbR

Betriebsleiter:

Achim Bock und Familie Kubera

Rasse: Holstein Friesian,
Verdrängungszucht hin zum
Deutschen Niederungsring

Herdengröße: 60 Milchkühe

Haltungssystem: Liegeboxenlaufstall



Muttergebundene Kälberaufzucht mit Ganztagskontakt

Im Sommer kalben die Kühe auf einer Weide in der Nähe des Stalles, wo sie unter regelmäßiger Beobachtung stehen. Ansonsten findet die Abkalbung gewöhnlich in einer Abkalbbehucht statt. In beiden Fällen bleiben Kuh und Kalb für fünf bis sieben Tage zur Gewöhnung zusammen, bevor sie gemeinsam in die Herde zurückkehren.

In der Tränkephase ist das Kalb den ganzen Tag bei der Mutter und kann in dieser Zeit so viel trinken, wie es möchte. Währenddessen wird die körperliche Entwicklung des Kalbes stetig beobachtet. In der Zeit wird die Kuh trotzdem zweimal täglich gemolken. Dabei kontrolliert der Melker das Euter auf etwaige Verletzungen und Erkrankungen oder vergewissert sich, wie viel Milch noch im Euter der säugenden Kuh vorhanden ist.

Die Absetzphase beginnt mit dem 91. Lebenstag. Das Kalb bekommt einen „Nose Flap“ eingesetzt und verbleibt gemeinsam mit der Mutter für mindestens 4 Wochen in der Herde. Der körperliche Kontakt von Kuh und Kalb erleichtert das abrupte Absetzen von der Milch. Im Sommer verbleiben die Kälber auch bis zu drei Monate in der Herde. Anschließend werden dann kleine Gruppen gemeinsam im Winterhalbjahr in den Jungviehstall umgestellt oder im Sommerhalbjahr auf eine Jungviehweide gebracht. Für die schrittweise Entwöhnung ist neben dem Laufhof der Kühe ein Stall mit Sicht- und Berührungskontakt geplant, aber mit komplett abgetrenntem Fress- und Liegebereich.

Alle Kälber verbleiben mindestens drei Monate im Betrieb. Seit 2020 werden nur noch Bullen der Rasse rotbuntes Deutsches Niederungsring (DN) eingesetzt, um die Vermarktung der männlichen Kälber attraktiver zu gestalten.

Vermarktung

Zusammen mit Hans Möller und Heino Dwinger gründete Achim Bock das Label „De Öko Melkburen GmbH“. Seitdem wird die Milch unter der Marke „Vier-Jahreszeiten-Milch“ vermarktet. Eine eigene Vermarktung der männlichen Kälber ist in Planung.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihre Vermarktung? Einen höheren Auszahlungspreis, definitiv. Mein Wunsch wäre es, wenn die Biomilch im Handel standardmäßig bei 2 € je Liter liegen würde. Auch wäre es mein Traum, eine eigene Hofkäserei zu haben. (Janine Kubera)

Fragen an Achim Bock

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Die erste Kuh in dem System war Schneeflocke Anfang 2015 – sie ist immer noch im Bestand.

Welches System hatten Sie vorher? Eimertränke und Milchbar, restriktiv.

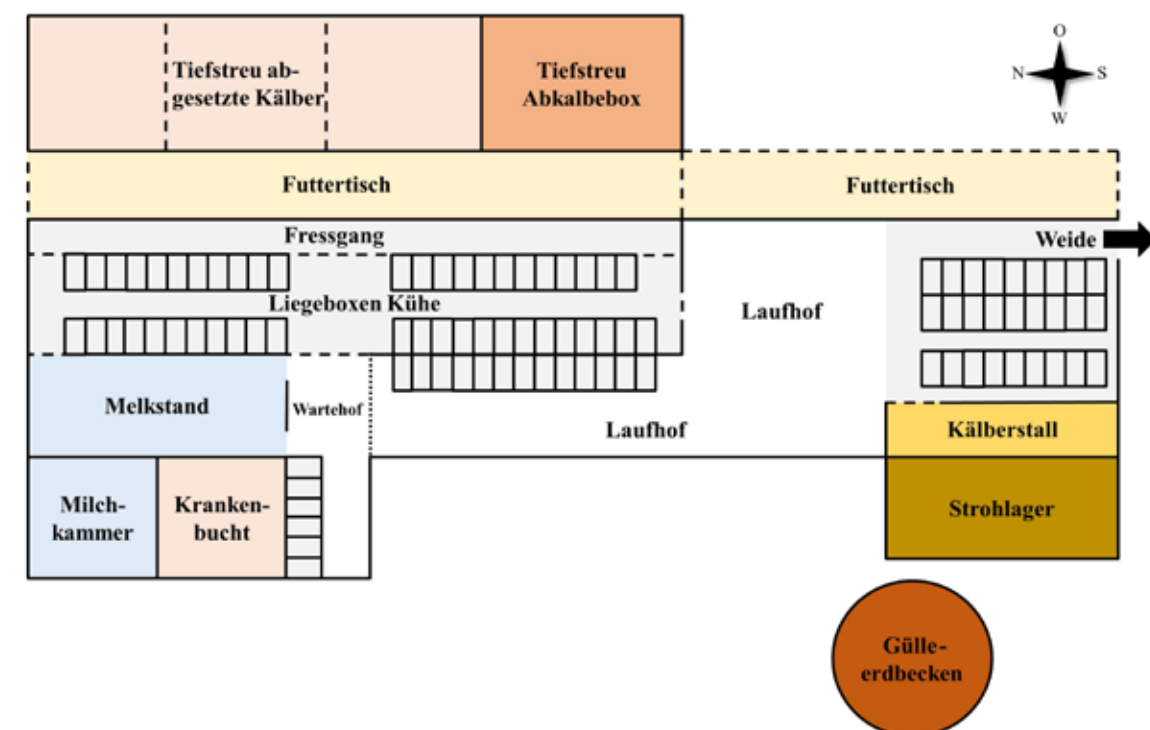
Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Ich habe dies auf einem anderen Betrieb gesehen und tastete mich zufällig an das neue System heran. Warum ich mich für das neue System entschieden habe? Ich sah, dass der Verzicht auf die Eimertränke weniger Arbeit bedeutete und ich mehr Zeit hatte, um die Tiere zu beobachten. Auch die verbesserte Gesundheit der Kälber bewog mich dazu, diesen Schritt zu gehen. Es passt einfach besser zusammen. Kälber fühlen sich wohl, Kühe fühlen sich wohl.

Was haben Sie verändert, damit das System der kuhgebundenen Kälberauf-

zucht durchführbar ist? Nicht wahnsinnig viel. Ich habe einfach einen Kälberstrohbereich gebaut mit einem Kälberschlupf, wohin die Kälber sich zurückziehen können.

Was würden Sie wieder oder anders machen? So wie es jetzt läuft, würde ich es immer wieder machen wollen. Mit dem Absetzen bin ich noch nicht ganz zufrieden! Das Nose Flap funktioniert nicht so wie gedacht. Manche Kälber schaffen es, trotz des Nose Flaps zu trinken.

Worauf ist besonders zu achten? Man muss die Kälber genau beobachten und täglich kontrollieren, wie es ihnen geht. Kälber brauchen einen Rückzugsort, wo sie mit den anderen Kälbern zusammen sein können. In diesem Rückzugsbereich sollten Fixierungsmöglichkeiten sein, um die Tiere eventuell zu behandeln oder um ein Nose Flap einzuziehen. Wir haben zudem die Erfahrung gemacht, dass Kälber, die mit Kryptosporidien zu tun haben, zusätzlich getränkt werden sollten, während sie noch an der Mutter saugen.



5.4 Hof Möller

Betriebsleiter: Hans Möller

Rasse: Deutsches
Schwarzbuntes Niederungsgrind

Herdengröße: 25 Milchkühe

Haltungssystem: Ganzjährige
Weidehaltung



Muttergebundene Kälberaufzucht mit Ganztagskontakt

Die Kalbung erfolgt draußen auf der Weide der trockenstehenden Kühe. Mit dem dritten bis vierten Tag werden sowohl Kuh als auch Kalb in die laktierende Herde eingebunden. Ab diesem Zeitpunkt wird die Kuh gemolken. Das Melken findet einmal am Tag, meist morgens, statt. Im Sommer werden die Kühe im mobilen Melkstand an der Weide gemolken, im Winter in einem Melkstand im Stall. Hier werden der Gesundheitszustand sowie die Fülle des Euters überprüft. Mit der Eingliederung in die Herde besteht für die nächsten drei Monate ein Dauerkontakt zwischen der Kuh und dem Kalb. Während dieser Zeit kann das Kalb ganztägig an der Mutter saugen.

Zum Absetzzeitpunkt (13. bis 14. Lebenswoche) werden mindestens zwei Kälber gleichzeitig von deren Müttern mittels des Nose Flaps entwöhnt. Dabei verbleiben die Kälber noch für wenige Tage bei der Herde. Sind zu wenige Kälber vorhanden, um eine Absetzgruppe zu bilden, bleibt das Kalb noch für einen Monat länger bei der Kuh. Nach Möglichkeit wechseln die Kälber in einer kleinen Gruppe auf eine separate Weide mit bereits abgesetzten Kälbern. Sicht- und Hörkontakt ist hierbei noch gegeben.

Vermarktung

Im Jahr 2011 schloss sich Hans Möller mit den zwei Bio-Betrieben von Achim Bock und Heino Dwinger zusammen. Gemeinsam gründeten sie das Label „De Öko Melkburen GmbH“. Hier wird die Milch unter der Marke „Vier-Jahreszeiten-Milch“ vermarktet. Neben dem Verkauf der Milch werden Quark und Joghurt angeboten.

Weiterhin werden die männlichen Kälber auf dem eigenen Hof für zwei Jahre auf der Weide gemästet. Anschließend können die Kundinnen und Kunden das Rindfleisch und die weiterverarbeiteten Produkte (unter anderem Salami) über den Online-Shop erwerben.

Neben diesen beiden Vermarktungswegen entschieden sich „De Öko Melkburen“, unter ihrem Label eine Solidarische Landwirtschaft einzuführen. Über diesen Zusammenschluss mit den Verbraucher:innen werden die Mitglieder unter anderem mit Milch und Rindfleisch versorgt.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihre Vermarktung? Ich würde mir wünschen, dass der Lebensmitteleinzelhandel den Klein- und Direkterzeugern mehr Raum im Markt gibt. Weiterhin finde ich, dass der Einzelhandel den Preis für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse weniger diktiert sollte.

Fragen an Hans Möller

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Vor fünf Jahren haben wir uns für die muttergebundene Kälberaufzucht entschieden.

Welches System hatten Sie vorher? Die ganz klassische Eimertränke, wobei wir die Kälber restriktiv gefüttert haben.

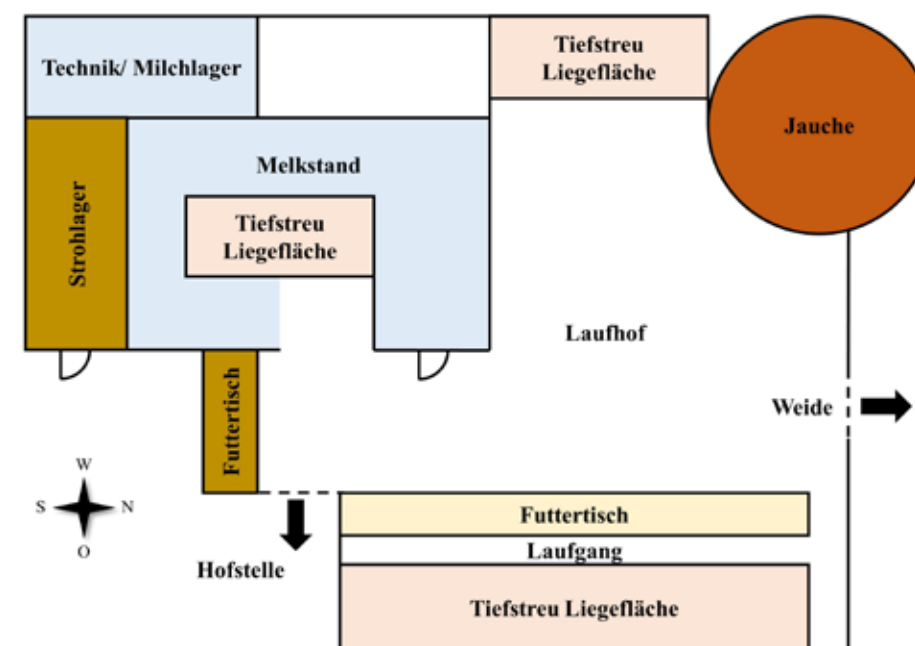
Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Der Impuls, warum wir unser System geändert haben, kam durch die Verbraucher:innen. Mehrere kamen auf uns zu und fragten: „Warum trinkt ihr die Kälber überhaupt mit dem Eimer?“ Auch aus Sicht unserer eigenen Vermarktung nahmen wir uns dies zu Herzen und stellten unser System in den darauffolgenden Jahren auf die muttergebundene Kälberaufzucht um.

Was haben Sie verändert, damit das System der kuhgebundenen Kälberauf-

zucht durchführbar ist? Wenn ich so darüber nachdenke, eher nicht so viel. Wir haben mit ganz wenigen Kälbern angefangen, dass diese bei ihren Müttern bleiben. Dies haben wir dann ein Jahr lang ausprobiert. Nachdem dies so gut lief, stellten wir den ganzen Herdenverband konsequent um, sodass die Kälber mit den Kühen aufwachsen können.

Was würden Sie wieder oder anders machen? So wie ich die Kälber jetzt aufziehe, zusammen mit ihren Müttern, würde ich es nochmal genauso machen. Jedoch würde ich am Anfang mehr Geduld mitbringen wollen, also eher sich zwei bis drei Jahre Zeit lassen, bis sich das neue System eingependelt hat. Zeit und Geduld sind die entscheidenden Faktoren.

Worauf ist besonders zu achten? Den Rindern einfach freien Lauf lassen und ihnen auch etwas mehr zutrauen, dass sie ihre Kälber gesund aufziehen.



5.5 Hof Elisabethheim Havetoft e. V.

Betriebsleiter: Jens Otterbach

Rasse: Angler

Herdengröße: 30 Milchkühe

Haltungssystem: Tretmiststall



Muttergebundene Kälberaufzucht mit saisonalem Ganztagskontakt

Zu Beginn des Jahres findet eine saisonale Abkalbung statt. Kuh und Kalb verbleiben die ersten drei bis fünf Tage alleine in der Abkalbebucht, um eine starke Bindung aufzubauen. Anschließend erfolgt die Eingliederung in die Herde mit Zugang zur Weide. In den kommenden drei Monaten haben Kuh und Kalb einen Ganztagskontakt zueinander, bei der das Kalb zu jeder Zeit am Euter saugen kann. In der Aufzuchtphase wird die Kuh zweimal am Tag gemolken. Vor dem Melken werden die Kälber von den Kühen getrennt und in einen separaten Stallbereich gebracht. Hier bleiben die Kälber so lange, bis der Melkdurchgang vorbei ist. Nach dem Melken werden die Kühe im Fressgitter fixiert und erhalten ihr Futter. Nach dem Losmachen werden die Kälber zugelassen und können an ihren Müttern säugen.

Mit Beginn der zwölften Lebenswoche wird mit dem Absetzen begonnen: zwei Tage vor dem endgültigen Absetzen wird das Kalb nach dem Morgenmelken bis nach dem Abendmelken von der Mutter getrennt. Zeitgleich werden den Kälbern Nose Flaps eingesetzt und Kuh und Kalb nachts wieder zugelassen. Je nach geäußertem Trennungsschmerz wird die Trennungsphase noch einmal unterbrochen oder die Trennung endgültig vollzogen. Mit der 13. Lebenswoche findet das komplette Absetzen von der Kuh statt. Das Kalb wird in die Jungviehherde, die einen eigenen Zugang zur Weide hat, umgestallt. Bedingt durch die saisonale Abkalbung wird in Gruppen von vier bis sieben Kälbern abgesetzt.

Vermarktung

Jens Otterbach hat sich ab 2020 der „De Öko Melkburen GmbH“ angeschlossen und vermarktet seine Milch an deren Molkerei.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihre Vermarktung? Eine eigene Verarbeitung und regionaler Vertrieb. Vor allem die Vermarktung der eigenen Bullenkälber.

Fragen an Jens Otterbach

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Als ich 2016 den Hof Elisabethheim übernahm, führte ich die muttergebundene Kälberaufzucht hier ein. Ich konnte meine Erfahrungen mit diesem System aus dem vorherigen Betrieb mitbringen, wo ich sechs Jahre die muttergebundene Kälberaufzucht praktizierte.

Welches System hatten Sie vorher? Ganz klassisch, die restriktive Eimertränke.

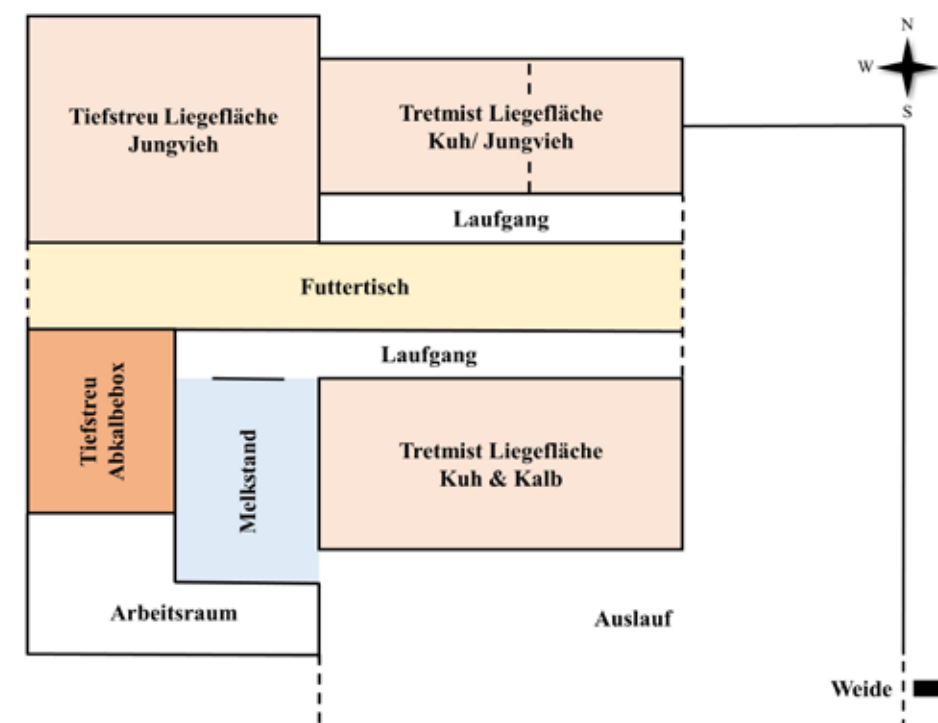
Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Die eigene Herausforderung und der eigene Wunsch nach einer artgerechten Tierhaltung. Für mich stand im Vordergrund, eine gesunde Herdenstruktur zu

entwickeln. Hier vor Ort war die muttergebundene Kälberaufzucht die einfachste Option, um die Richtlinien für den ökologischen Landbau umsetzen zu können.

Was haben Sie verändert, damit das System der kuhgebundenen Kälberaufzucht durchführbar ist? Nach 6-jähriger Erfahrung aus meinem Vorbetrieb mit kuhgebundener Aufzucht konnte ich hier einfach damit anfangen.

Was würden Sie wieder oder anders machen? Ich würde nichts anders machen.

Worauf ist besonders zu achten? Das gesamte Stallumfeld muss den hygienischen Anforderungen der Kälberhaltung genügen. Eine Herausforderung ist die tierindividuelle Melkbarkeit.



5.6 Hof Dwinger

Betriebsleiter: Heino und Sabrina Dwinger

Rassen: Fleckvieh gekreuzt mit Rotbunt DN, Schwarzbunte

Herdengröße: 50 Milchkühe

Haltungssystem: Kompostierungsstall



Muttergebundene Kälberaufzucht mit Ganztagskontakt und einem Melkroboter

In den ersten zwei Tagen nach der Geburt bleiben Kuh und Kalb auf der Trockensteherweide, wo das Kalb einen dauerhaften Zugang zum Euter und zum Kolostrum hat. Ab dem zweiten bis dritten Tag, bis hin zum Absetzen mit drei Monaten, bleiben Kuh und Kalb gemeinsam auf der Weide. Durch das Vorhandensein eines Melkroboters gibt es keine zeitliche Begrenzung bei der Melkung der Kuh. Die Kuh entscheidet von allein, zu welchem Zeitpunkt sie gemolken werden möchte. Die Kälber haben keinen Zugang zum Melkroboter, sodass die Kuh ungestört ihre Milch abgeben kann.

Das Absetzen erfolgt abrupt. Das Kalb wird nach den drei Monaten sofort räumlich von der Mutter getrennt. Es besteht kein Sicht- oder Hörkontakt zueinander. Neben der räumlichen Trennung wird das Absetzgeschehen durch homöopathische Mittel unterstützt.

Vermarktung

Der Hof Dwinger ist seit 2011 ein fester Bestandteil und Mitbegründer von „De Öko Melkburen GmbH“. Die Milch wird unter der Marke „Vier-Jahreszeiten-Milch“ vermarktet.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihre Vermarktung? Betriebsführungen, gerne hinterfragende Kundinnen und Kunden.

Fragen an Heino und Sabrina Dwinger

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Seit 2016 führen wir dieses System auf unserem Hof durch.

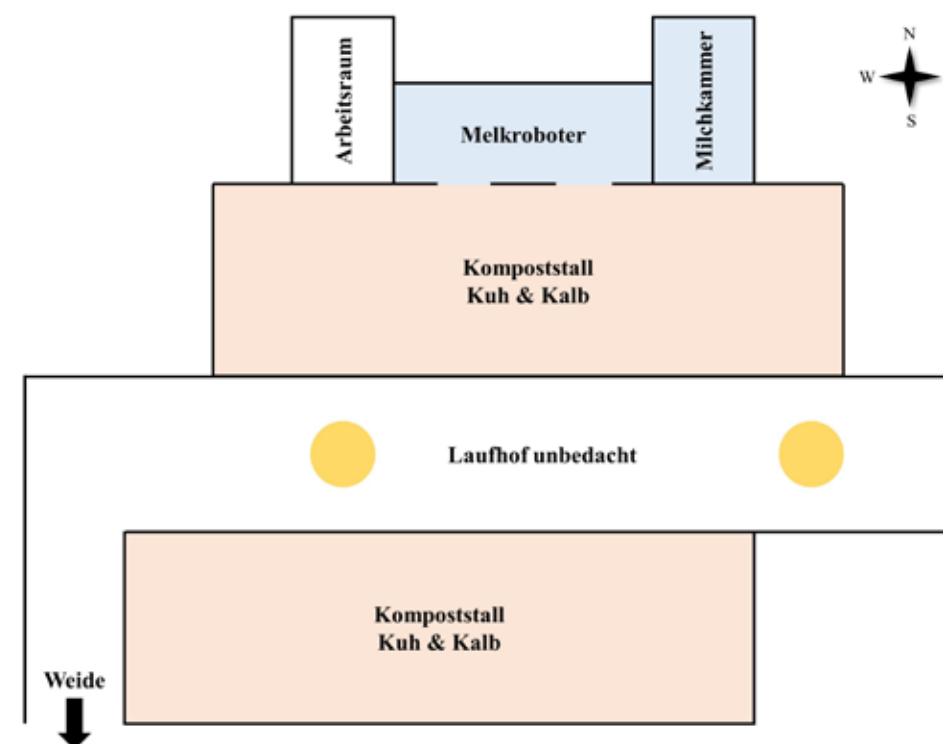
Welches System hatten Sie vorher? Eimertränke mit Ad-libitum-Fütterung.

Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Gespräche mit Berufskolleg:innen und unserer Kundschaft. Aus der Vermarktung heraus.

Was haben Sie verändert, damit das System der kuhgebundenen Kälberaufzucht durchführbar ist? Nichts, allerdings ist der Stall nach einem Hofbrand neu gebaut worden mit großzügigem Platzangebot.

Was würden Sie wieder oder anders machen? Stand jetzt wollen wir nichts anders machen.

Worauf ist besonders zu achten? Es muss ausreichend Platz für Kuh und Kalb vorhanden sein.



5.7 Hof Jensen

Betriebsleiter: Matthias Jensen

Rasse: Schwarzbunte

Herdengröße: 65 Milchkühe

Haltungssystem: Liegeboxen-/Tiefstreulaufstall



Ammengebundene Kälberaufzucht mit Ganztagskontakt ohne Melken

In den ersten zwei bis vier Tagen soll das frischgeborene Kalb selbstständig Kolostrum über das Euter der Mutter aufnehmen. In der Regel sind Kuh und Kalb zu 90 bis 95 % allein in einer Strohbucht. Mit dem vierten Tag geht die Kuh zurück in die laktierende Herde und wird ab dem Zeitpunkt gemolken. Weitere zwei Tage verbleibt das Kalb in der Strohbucht und wird mit dem Eimer aufgezogen. Erst danach wird das Neugeborene zur der Ammengruppe umgesetzt. In der Ammengruppe befinden sich Kühe, die komplett von den Melkzeiten ausgeschlossen werden, sodass deren Milch vorwiegend für die Ernährung der Kälber zur Verfügung steht. Von der zweiten bis zur elften Lebenswoche wachsen die Kälber in der Ammengruppe auf. In der Regel kommen auf eine Amme zwei bis vier Kälber, die zu jeder Zeit am Euter saugen können.

In den darauffolgenden zwei Wochen findet das Absetzen je nach Kalb individuell statt. Diese Art des Absetzens erfolgt abrupt von der Amme. Das abgesetzte Kalb kommt nun zu der Jungviehherde.

Vermarktung

Die Milch wird an eine private Käserei in unmittelbarer Nähe vermarktet.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihre Vermarktung? In meinen Augen müssten die Lage und die Form der Landwirtschaft mehr und besser honoriert werden.

Fragen an Matthias Jensen

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Schon vor ein paar Jahren hatte ich die ammengebundene Kälberaufzucht praktiziert, dann aber wieder aufgehört. Mit Beginn des EIP-Projekts entschied ich mich, diesen Weg erneut zu gehen.

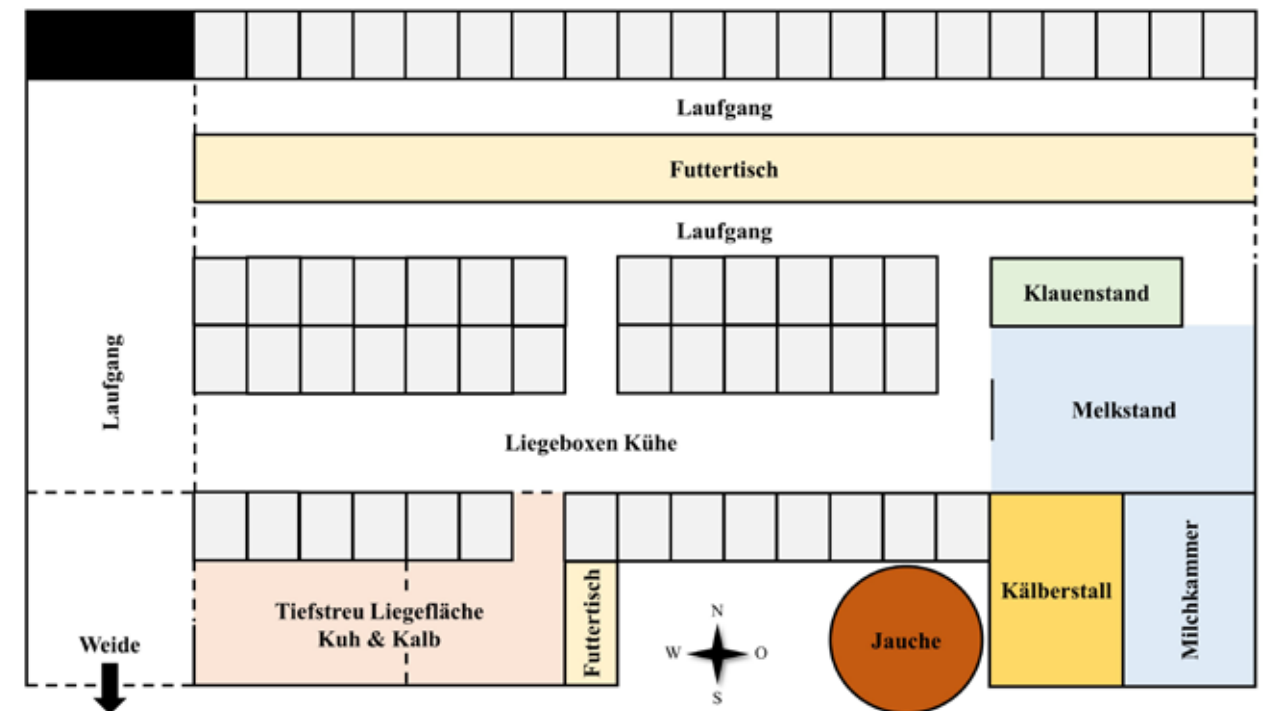
Welches System hatten Sie vorher? Ich tränkte die Kälber restriktiv an einer Nuckelbar.

Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Es ist meiner Meinung nach die natürlichste Form der Aufzucht und zu-

dem arbeitswirtschaftlich leichter zu handhaben.

Was würden Sie wieder oder anders machen? Um dieses System nochmal so zu praktizieren, bräuchte ich viel mehr Platz, auch in Hinblick darauf, die Gruppen besser sortieren zu können. Auch einen Kälberschlupf für die ganz jungen Kälber würde ich fürs nächste Mal einplanen..

Worauf ist besonders zu achten? Wichtig ist, dass die Kälber ein ausreichendes Platzangebot mit den Ammen haben. Es sollten nicht zu viele Kälber an einer Kuh oder Amme sein. Das überfordert die Kuh und spiegelt sich in der Eutergesundheit wider.



5.8 Hof Tams-Detlefsen

Betriebsleiter: Dirk und Uta Tams-Detlefsen

Rassen: Altdeutsches schwarzbuntes Niederungsrind und Kreuzungstiere mit Braunvieh

Herdengröße: 70 Milchkühe

Haltungssystem: Liegeboxen-/Tiefstreulaufstall



Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht mit Ganztagskontakt ohne Melken

Für das Kalben wird die Kuh nicht gesondert in eine Abkalbebucht gebracht. Die Geburt kann entweder auf der Weide oder im Stall stattfinden. Grundsätzlich verbleibt die Kuh die ersten sieben Tage nach der Kalbung mit ihrem Kalb in der Mutter-Ammen-Gruppe. Zeigt die Kuh Akzeptanz gegenüber den anderen Kälbern in der Gruppe, darf die junge Mutter bleiben und die „dienstälteste“ Kuh verlässt die Mutter-Ammen-Gruppe. Eine Kuh, die schon nach der Kalbung kein großes Interesse an den Kälbern zeigt oder ihr eigenes Kalb übermäßig beschützt, wird nach den sieben Tagen in die Roboterherde umgestellt. Die säugenden Mütter oder Ammen werden nicht gemolken. Sie sind hauptsächlich für die Versorgung der Kälber zuständig. Für die nächsten drei Monate haben die Kälber einen uneingeschränkten Zugang zu den Kühen und können zu jeder Zeit am Euter der Mutter oder Amme saugen.

Mit der 13. Lebenswoche werden die Kälber in kleinen Gruppen von vier bis fünf Tieren gemeinsam von den Kühen abgesetzt. Durch eine Separierung in den Kälberschlupf haben die Kälber noch einen Sichtkontakt zur Mutter oder Amme. In diesem Bereich verbleiben die Kälber für drei bis vier Tage, bis eine Umstellung in die Jungviehherde erfolgt.

Vermarktung

Die Milch wird an die Gläserne Molkerei GmbH in Dechow, MV, geliefert.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihre Vermarktung? Es wäre schön, wenn für die Milch ein höherer Auszahlungspreis bezahlt würde.

Fragen an Uta Tams-Detlefsen

Seit wann betreiben Sie die kuhgebundene Kälberaufzucht? Wir haben mit dem System, das wir heute praktizieren, vor gut acht bis neun Jahren angefangen.

Welches System hatten Sie vorher? Ab dem ersten Lebenstag hielten wir die Kälber in einer Gruppenhaltung und versorgten die Tiere über eine Kälbertränke.

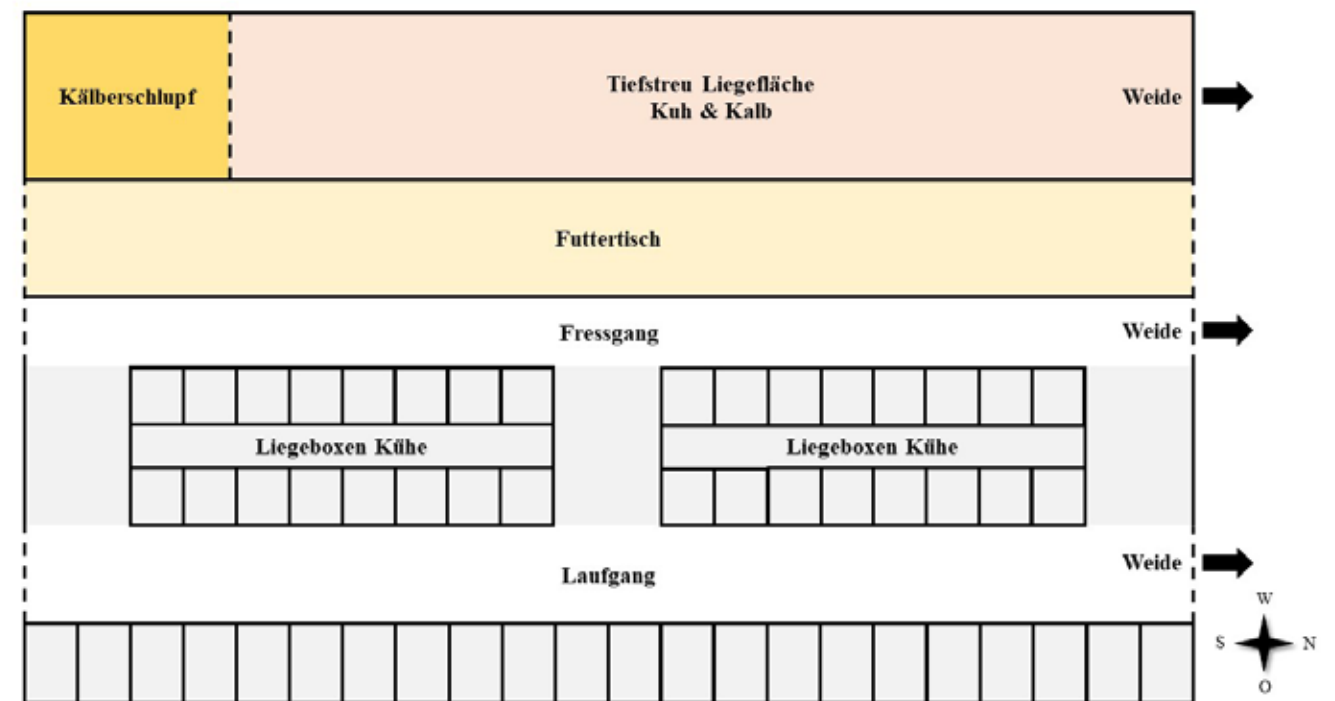
Was waren die Gründe dafür, dass Sie mit der kuhgebundenen Kälberaufzucht begonnen haben? Ich habe das einfach von den Pferden übernommen. Da funktioniert es doch auch. Warum sollte es bei den Kühen nicht auch klappen? Wir haben es damals mit einer Kuh und ihrem Kalb ausprobiert und beide zusammengehalten. Danach waren es zwei und zum Schluss dann die ganze Herde. Es hat gut funktioniert.

Was haben Sie verändert, damit das System der kuhgebundenen Kälberauf-

zucht durchführbar ist? Wir lösten die Gruppenhaltung auf und verkauften unsere Kälbertränke. Anschließend haben wir eine Tiefstreulfläche eingerichtet, wo die Mütter mit ihren Kälbern gemeinsam gehalten werden können.

Was würden Sie wieder oder anders machen? Hätten wir die Chance, dieses System nochmal machen zu können, dann würden wir gleich umstellen. Jedoch würden wir die Räumlichkeiten dichter zusammenstellen wollen und den Tiefstreuliegebereich dichter an den Melkroboter bauen. Somit könnten die frischkalbenden Kühe auch mal gemolken werden.

Worauf ist besonders zu achten? Man sollte sich viel Zeit fürs Beobachten nehmen. Das ist das A und O. Wenn du das nicht machst, hast du verloren. Auch ein ruhiger Umgang mit der Herde ist wichtig. Hast du eine unruhige Herde, kann das sehr gefährlich werden.



Herausgeber

Bioland e. V., Geschäftsstelle SH-HH-MV
Grüner Kamp 15 – 17, D-24768 Rendsburg
Tel. +4943319438170
info@bioland.de, www.bioland.de

Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume,
Wald und Fischerei
Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Trenthorst 32, D-23847 Westerau
Tel. +49453988800
ol@thuenen.de, www.thuenen.de

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
(CAU Kiel)
Christian-Albrechts-Platz 4, D-24118 Kiel,
Tel. +49 431 880 00
mail@uni-kiel.de, www.uni-kiel.de

Bildnachweis: Christina Althoff (Breuner Hof, Lindlar): Titel (o. r.); Dr. Kerstin Barth (Thünen-Institut Trenthorst): S. 49 (u. l.); Hubert Blank (Hof Blank): S. 47 (u. r.); Kornel Cimer (Thünen-Institut Trenthorst): S. 23 (R. 1); Sabrina Dwinger (Hof Dwinger): S. 46 (l.), 88; Hofgut Eichigt: S. 62, 63; Jacqueline Felix (Thünen-Institut Trenthorst): S. 10, 24 (R. 4, Bild 1), 38 (m.); Dr. Angelika Häußermann (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel): S. 28 (o.), 47 (u. l.); Dr. Silvia Ivemeyer (Universität Kassel): S. 23 (R. 3), 51; Matthias Jensen: S. 90; Albert Kerbl GmbH: S. 38 (o.); Janine Kubera (Hof Achtern Holt GbR): S. 11 (l.), 82; LAZBW Aulendorf: S. 49 (u. r.); Matthias Miesorski (Thünen-Institut Trenthorst): Titel (4), S. 6, 9, 11 (r.), 19 (o.), 22, 23, 24, 25, 28, 33, 35, 38 (m.), 46 (r.), 47 (o.), 48, 49, 66, 67; Eva und Jens Otterbach (Hof Elisabethheim Havetoft e.V.): S. 86; Ioannis Proios: S. 22 (R. 5, Bild 4), 23 (R. 2), 25 (R. 3, Bild 2); Jens Reckert (Thünen-Institut Trenthorst): S. 24 (R. 3, Bild 4); Alfred Rutschmann (Hof Gasswies): S. 38 (u.); Franzi Schädel (Franzi Schädel Fotografie): S. 19 (u.), 20, 78; Uta Tams-Detlefsen (Hof Tams-Detlefsen): Titel (u. l.), S. 92; Meike und Falk Teschemacher (Hof Berg GbR): S. 80

Bildmaterial für die Grafik auf S. 10: iconicbestiary/freepik (Uhr); vecteezy.com (Eimer)

Zeichnungen: Lisa Suhr, Oldenbüttel

Grafiken: Matthias Miesorski, Dr. Ulrike Peschel

Layout und Satz: Satzbau Barbara Helfer, Frankfurt am Main

Stand: Januar 2022

ISBN 978-3-00-071700-0